

O ACEVO
> PARADAVELLA

24,5 km
166,3 km bis Santiago über
San Xoán do Padrón
167,5 km über A Proba de Burón

Dolmen As Pedras Deneitas, A Fonsagrada



SEHENSWERTES



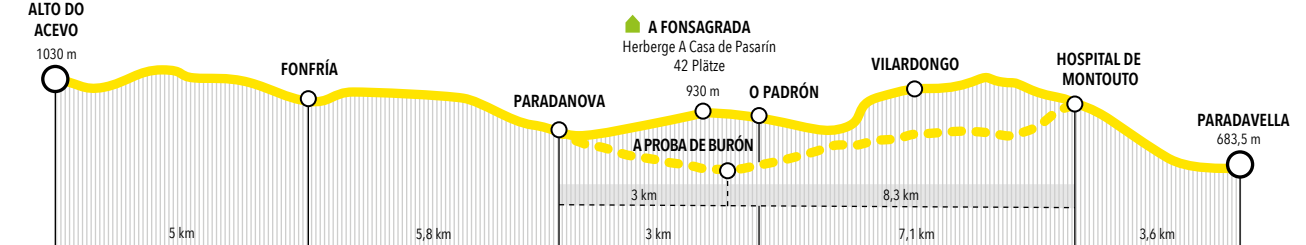
- Der Ursprüngliche Pilgerweg führt uns über den wunderbaren, aber auch schwierigen Gebirgspass von O Acevo (1030 m) nach Galicien. Ein landschaftlich sehr schönes Gebiet mit häufigen Schneefällen, einer üppigen Vegetation und geprägten Kontrasten während der milden Jahreszeiten. Das Dorf Fonfría und seine Quelle mit frischem Wasser ist die erste Ortschaft, die wir auf dem Weg betreten. An dieser Stelle stand einmal ein Pilgerhospital, das zur Konturrei von San Xoán de Portomarin gehörte und das dem Laufe der Zeit widerstand und noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts von Hospitallern verwaltet wurde. Weiter geht es über Barbelitos und Paradanova, wo uns der Weg zwei Alternativen bietet: Eine führt direkt nach A Fonsagrada, dem Hauptort der Gemeinde, und die andere nach A Proba de Burón.

Auf der ersten Strecke kommen wir an der „fons sacra“ (heiligen Quelle) vorbei, die sich im Stadtkern von A Fonsagrada befindet. Sie hat den Ort mit der Wallfahrt in Verbindung gebracht, da angeblich der Heilige Jakobus hier ein Wunder verrichtet hat. Wir setzen unseren Weg fort und gelangen bald über San Xoán do Padrón nach Montouto, wo die zwei Wegvarianten wieder aufeinander treffen.

Die zweite Alternative nach A Fonsagrada führt uns, wie schon gesagt, durch den Ort A Proba de Burón. Sein mittelalterlicher Turm ist der letzte erhaltene Teil der ehemaligen Burg des Herzogs von Altamira, die im 15. Jahrhundert im Laufe der Unruhen der „irmandiños“ (einer Art Bauernkrieg) stark beschädigt wurde.

Von Montouto aus, geht der Pilgerweg weiter bis Paradavella

Die **atemberaubende Landschaft** vom O Acevo aus. In A Fonsagrada, die „Fons Sacra“, das Heima-museum **Museo Comarcal** oder die lokale Gastronomie mit dem berühmten „butelo“, eine Art Saumagen, der auf der Grundlage von Schweinefleisch und Rippchen hergestellt wird, und dem „**dulce da Fonsagrada**“, ein Kuchen aus Mandeln und Creme. San Xoán do Padrón mit seiner **Kirche aus dem 18. Jahrhundert**. In A Proba de Burón, die Überreste des **mittelalterlichen Hospitals A Trindade** und die **Burg des Herzogs von Altamira**, heute ein Turm. Die **barocken und neoklassizistischen Altaraufsätze der Kirche A Madalena**. Das heute verfallene **Hospital de Montouto**. Und die „**pallozas**“, alte strohgedeckte Rundbauernhäuser, und andere einzigartige Gebäude in Paradavella.



PARADAVELLA
> CASTROVERDE

19,6 km
141,8 km bis Santiago

Kirche Santa María de Vilabade, Castroverde



SEHENSWERTES

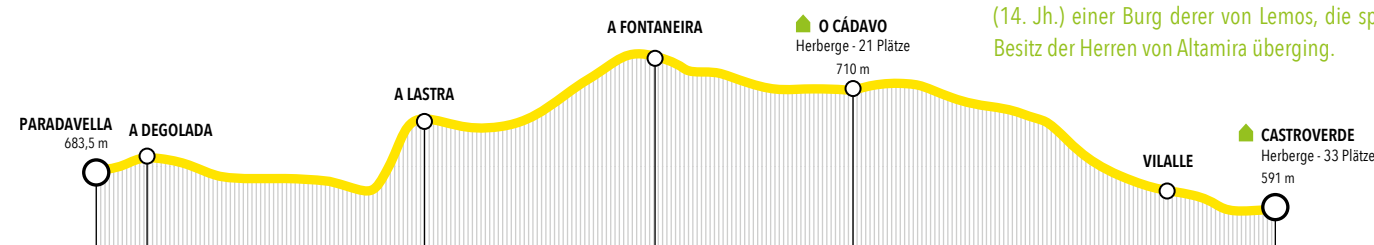


- Von Paradavella aus, auf dem Abstieg in Richtung O Cádavo, kommen wir an einzigartigen Dörfern wie A Degolada und A Fontaneira vorbei. Die üppigen Waldwege wechseln sich mit anderen weniger zurückgezogenen Strecken auf der Kreisstraße C-630 ab. O Cádavo (710 m) ist der Hauptort der Gemeinde Baileira und die zweitgrößte Ortschaft (nach A Fonsagrada) auf dem Ursprünglichen Pilgerweg innerhalb Galiciens. Einer alten Überlieferung nach hat hier Alfons II. der Keusche auf dem nahegelegenen Campo da Matanza einem Moslemtheer eine Schlacht geliefert. Es steht jedoch fest, dass der asturische Monarch auf einer Reise nach Santiago in dieser Gegend zwischen 820 und 830 vorbei kam, also in dem Zeitraum, in dem wahrscheinlich auch das Grab des Jakobus entdeckt wurde.

Wir erklimmen den Gipfel von A Vaqueriza (840 m). Bevor wir Castroverde erreichen, führt der Weg durch das Dorf Vilalle. In der Nähe, konkret in Vilabade, stand einst ein Franziskanerkloster. Davon ist noch die Kirche erhalten, die Mitte des 15. Jahrhunderts errichtet wurde. Sie steht auf einem wunderschönen Platz, an dem sich auch das Herrenhaus der Abrara-Arana befindet. Weniger als einen Kilometer weiter erhebt sich die Kapelle A Nosa Señora do Carme inmitten eines dichten Eichenwaldchens.

Castroverde (591 m), der Hauptort der gleichnamigen Gemeinde, ist der Zielpunkt dieser Etappe. Hier gibt es den noch gut erhaltenen Bergfried (14. Jh.) einer Burg derer von Lemos, die später in den Besitz der Herren von Altamira überging.

Die **Kirche Santiago in A Fontaneira**. **Campo da Matanza**. Die **Kirche Santa María de Vilabade**, die unter Denkmalschutz gestellt wurde. Das gotische Gotteshaus aus der Mitte des 15. Jahrhunderts besteht aus einem einzigen Schiff und einem mit einem Kreuzrippengewölbe überdachten Presbyterium. Es wurde im 18. Jahrhundert von Meistern aus Santiago hergestellt. In seiner Mitte ragt eine Skulptur des Heiligen Jakobus als Maurentöter heraus. Das Kirchenportal stammt aus dem Neoklassizismus und hat fünf prächtige Bögen. Der Gutsbesitz **Pazo de Abrara-Arana**, auch unter dem Namen **Pazo de Vilabade** bekannt, ist auf den ländlichen Tourismus ausgerichtet. Die **Kapelle A Nosa Señora do Carme** und der **Eichenhain**. Die **Santiago-Kirche** in Castroverde und der **Bergfried** (14. Jh.) einer Burg derer von Lemos, die später in den Besitz der Herren von Altamira überging.



CASTROVERDE
> LUGO

22 km
122,1 km bis Santiago

Stadtmauern und Kathedrale von Lugo



SEHENSWERTES



- Der Weg führt uns jetzt durch eine fesselnde Umgebung bis nach Lugo: Brunnen, Rinnale, Erntefelder, autochthone Wälder, steinerne oder hölzerne Umzäunungen, typische traditionelle Häuser... Besonders hervorzuheben ist Soutomelle, ein verlassenes Dorf mit einer vorromanischen Kirche. Zwischen Anbaufeldern und Dörfern hindurch durchquert der Pilgerweg immer wieder Orte, deren Namen auf die Wallfahrt hinweisen.

Der Ursprüngliche Pilgerweg betritt das alte **Lucus Augusti** unter der Brücke A Chanca. Anschließend müssen wir ein bisschen ansteigen, da Lugo auf einem „castro“

(keltische Siedlung) errichtet wurde, um zur Römischen Stadtmauer (3.-4. Jh.) zu gelangen. Die Stadtmauer wurde im 2000 zum Weltkulturerbe erklärt. Durch das Tor San Pedro kommen wir zum gemütlichen Praza Maior und zur Kathedrale Santa María. Dort bleiben die Pilger vor dem Heiligen Sakrament, der seit dem 12. Jahrhundert permanent in der Basilika ausgestellt ist, stehen, um zu beten.

Abgesehen von ihrer Monumentalität bietet uns die Stadt Lugo auch eine prächtige Landschaft voller autochthonen Wäldern am Ufer des Flusses Miño und eine ausgezeichnete Gastronomie.



LUGO
> SAN ROMAO DA RETORTA

18,8 km
100,1 km bis Santiago

Wallfahrtskirche Santalla de Bóveda de Mera, Lugo



SEHENSWERTES



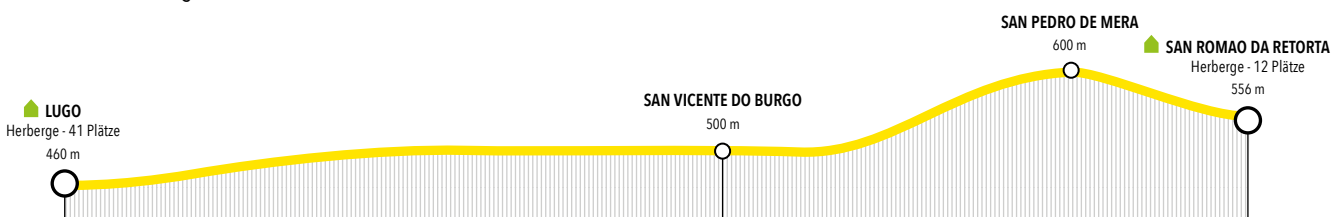
- Eine kurze, nur 18,8 km lange Etappe. Wir durchqueren die Mauer entweder durch die Porta Miñá (oder Porta do Carme), das älteste und schönste Stadttor, oder durch die Porta de Santiago direkt vor der neoklassischen Fassade der Kathedrale. Wir folgen dem Verlauf einer versteckten römischen Straße, bis wir den Fluss Miño überqueren, ebenfalls über eine von den Römern erbaute Brücke. Jetzt erreichen wir das Stadtviertel A Ponte. Über die Brücke laufen wir immer rechts parallel vom Fluss entlang und kommen am Sportplatz Club Fluvial, einer Kapelle und dem Stadtviertel San Lázaro vorbei.

Jenseits der Stadt gelangen wir nach San Vicente do Burgo, ein kleines Dorf in dem es einmal ein Pilgerhospital gab. Auf dieser Strecke haben wir einen schönen Ausblick auf die Stadt, die wir langsam zurücklassen.

Es lohnt sich, einen 3 km Abstecher vom Pilgerweg zu machen, um das geheimnisvolle Gotteshaus von Santalla de Bóveda aus dem 4. Jahrhundert (Denkmalschutz, 1931) zu besuchen. Die Römerstraße XIX, die **Bracara Augusta** (Braga) mit **Lucus Augusti** (Lugo) über Iria Flavia (Padrón) verbindet, verläuft hier vor dem Tempel.

Zurück auf der eigentlichen Pilgerstrecke erreichen wir bald Bacurín, wo wir die romanische Kirche San Miguel und das Dorf O Francés (auch unter dem Namen „Hospital“ bekannt) besichtigen können. Danach kommen wir zum Zielpunkt dieser Strecke, San Romao da Retorta (Gemeinde Guntín).

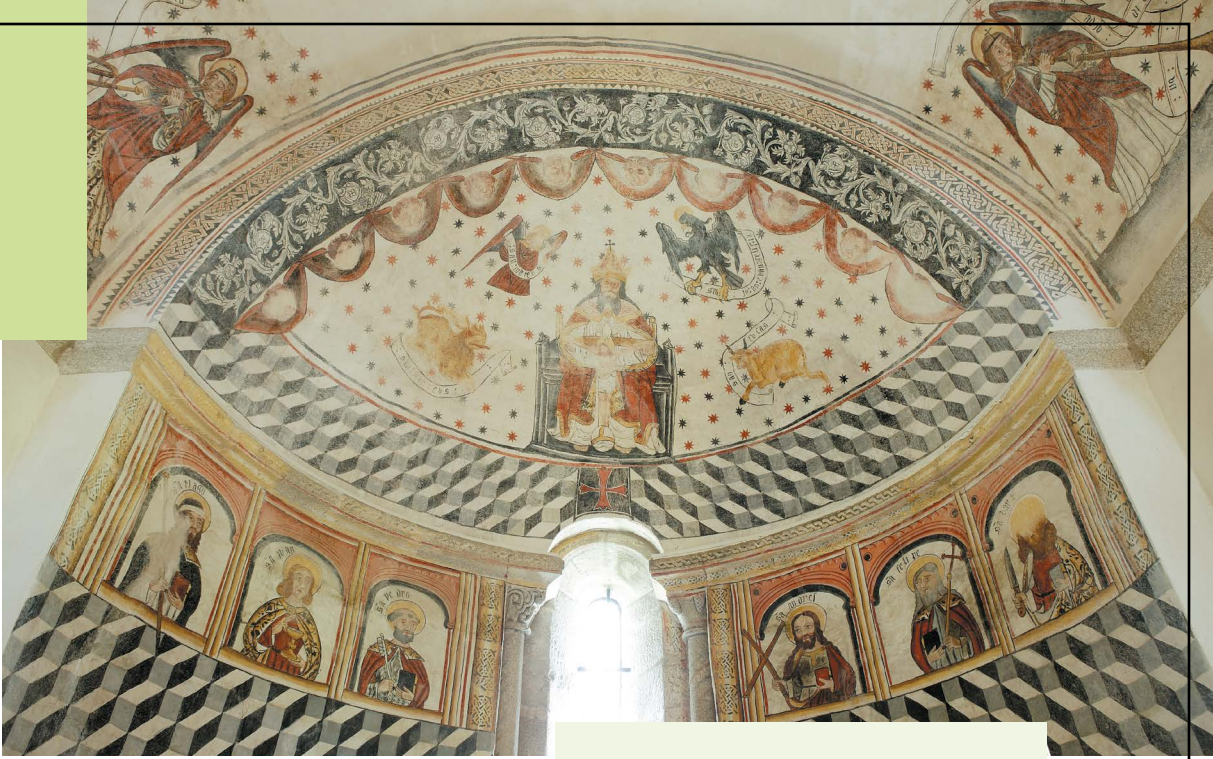
An der **Porta de Santiago** befindet sich am Fuß der Mauer das **Museo del Templo de Mitra** (einer archaischen Ausgrabungsstätte aus dem 3. Jahrhundert). 1 km von Lugo entfernt, die **römischen Thermen** (1.-2. Jahrhundert n.Chr.), die sich im Wellness-Hotel, am Ufer des Flusses Miño befinden. Es sind noch zwei Räume erhalten: einer von diesen Räumen ist das Apodyterium (Umkleideraum). Sie werden bereits Ende des 15. Jahrhunderts im weltbekannten Pilgerführer des Deutschen Hermann König von Vach zitiert. Die **Flusslandschaft** mit ihren „campos“ (Kleinfeldern) und ihrer großzügigen Natur. Die **barocke Kirche San Vicente do Burgo**. Das **Gotteshaus Santalla de Bóveda**, frühchristliches denkmalgeschütztes Gebäude, wo noch frühmittelalterliche Wandmalereien erhalten sind, die zu den interessantesten der Iberischen Halbinsel gehören. Die **Romanische Kirche San Miguel** (12. Jh.), in Bacurín.



SAN ROMAO DA RETORTA
> MELIDE

28,2 km
81,3 km bis Santiago

Kirche Santa María de Melide



SEHENSWERTES

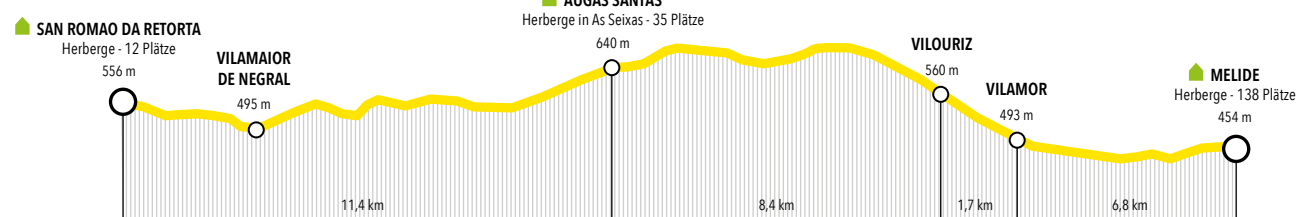


- Zu Füßen der Kirche San Romao da Retorta befindet sich ein römischer Meilenstein, der darauf hinzuweisen scheint, dass sich der heutige Ursprüngliche Pilgerweg am Verlauf einer alten Römerstraße orientierte. Ein Stück weiter erreichen wir die ebenfalls romanische Kirche Santa Cruz da Retorta und ihr Steinkreuz.

In A Ponte Ferreira, bereits in der Gemeinde Palas de Rei, kommen wir an einer mittelalterlichen Brücke und an einer romanischen Kirche aus dem Ende des 12. Jahrhunderts vorbei. Früher gehörte sie zu Vilas de Donas. Auch in der Gemeinde Palas de Reis, befindet sich Augas Santas, wo es Heilquellen gibt. Früher war hier ein Kloster aus dem 9. Jahrhundert und San Salvador de Merlán mit einer Kirche, die prächtige romanische Überreste bewahrt.

Bei der Provinzgrenze zwischen Lugo und A Coruña, gelangen wir schließlich, nach Überquerung der Höhe von O Caréon, in die Gemeinde Toques, wo wir an den Orten Santiago de Vilouriz und Vilamor vorbei kommen. In dieser Gemeinde, befindet sich außerhalb des Pilgerweges Santo Antão de Toques. Hier war einst ein Benediktinerkloster und der Ort bewahrt noch eine wunderschöne vorromanische Kirche aus dem 9. Jahrhundert.

Der Ursprüngliche Pilgerweg läuft in der alten, von der Archästradition geprägten Kleinstadt, Melide mit dem Französischen Weg zusammen, wo er nach 53 km zur Kathedrale von Santiago führt.



MELIDE
> ARZÚA

14,3 km
53,1 km bis Santiago

Herberge in Ribadiso, Arzúa



SEHENSWERTES



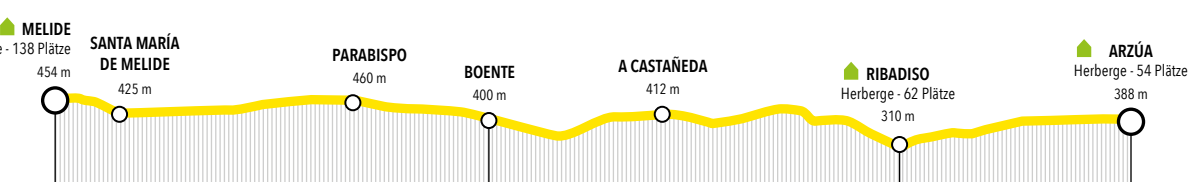
- Nachdem wir Melide hinter uns gelassen haben, kommen wir zu den zwei kleinen vom Jakobsweg geprägten Ortschaften: Boente mit der dem Jakobus geweihten Kirche und A Castañeda, wo Aymeric Picard, Autor des 5. Buches des **Codex Calixtinus**, die Kalköfen für den Bau der Kathedrale platziert. Die kleinen Steine, die die Pilger von den Kalksteinbrüchen von Triacastela hierher brachten, waren mehr als nur ein Symbol für ihre Beteiligung am Kirchenbau und zeugen von der Kraft und Solidarität, die der Pilgerweg bei allen Handlungen der Wallfahrt festlegt.

Den Fluss Iso überqueren wir über eine mittelalterliche Brücke. Das erste Haus rechts am Flussbett war Sitz des

Hospitals von Ribadiso, der letzte historische Raum, der noch im Dienst des Pilgers auf dem Französischen Pilgerweg geöffnet bleibt. Es wurde 1993 saniert und in diesem Heiligen Jahr als Pilgerherberge, inmitten einer außergewöhnlichen harmonischen Umgebung, wieder geöffnet.

Wir kommen nach Arzúa (388 m). Hier treffen die Pilger vom Weg des Nordens auf den Französischen Pilgerweg. Etwa 10 km abseits von unserer Route liegt der Stausee von Portodemouros mit einem abwechslungsreichen Angebot für Urlaub auf dem Land und zum Wassersport treiben.

In **Boente** die **Santiago-Kirche**. Am **Fluss Iso** das **Erholungsgebiet von Ribadiso** mit der Pilgerherberge, einem ehemaligen mittelalterlichen Hospital. In **Arzúa** die **Santiago-Kirche**, die **gotische Kapelle A Madalena**, die zu einem inzwischen verschwunden Hospital gehört oder die **Kapelle A Mota** neben einem echten namensgleichen Eichenhain. 5 km abseits des Weges der **Pazo de Brandoso**, wo sich ein Teil des **Romans Sonata de Orlito** (Herbstsonate) des Autors Ramón María del Valle Inclán abspielt (innen kann er nicht besichtigt werden). Und nach 10 km, der **Stausee von Portodemouros**. Wir gehen weiter im **Gemeindebezirk des Käses** mit der Herkunftsbezeichnung Arzúa-Ulloa.



ARZÚA
> ARCA [O PINO]

18,5 km
38,7 km bis Santiago

Kapelle Santa Irene, O Pino



SEHENSWERTES



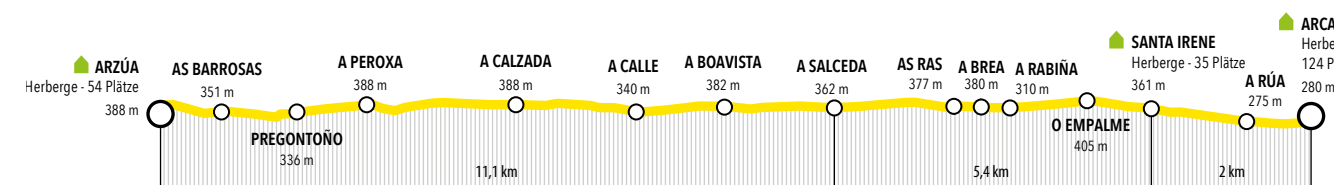
- Ab Arzúa beginnen die letzten Kilometer des Weges: Insgesamt 38,7 km. Wir werden sie in zwei Etappen aufteilen: 18,5 bzw. 20,2 km. Manche bewältigen die Route an einem einzigen Tag und übernachten in der Herberge des Monte do Gozo empfehlenswert aber sind zwei Etappen mit einer Rast in Arca.

Wir verlassen Arzúa über die Rúa do Carme. Auf dieser Etappe wechseln sich Wälder und Wiesen (Eichen, Eukalyptus, Obstbäume und Äcker) mit Abschnitten über den Asphalt der Nationalstraße 547 ab. Wir geben besonders auf die Fahrzeuge acht, da wir mehrmals die Straße überqueren müssen.

Anschließend geht es über den Río Vello und Brandoso und durch mehrere Ortschaften, Preguntoño, A Peroxa, von denen einige Namen auf die Jakobswallfahrt Bezug nehmen, wie z. B. A Calzada oder A Calle, und andere wie Ferreiros, die sich auf den alten Beruf der Schmiede, die die Hufeisen der Pferde reparierten, beziehen. Wir gelangen auch nach A Salceda und Santa Irene, wo es Pilgerherbergen gibt, und A Rúa vor den Toren von Arca, Hauptort der Gemeinde O Pino und letzter Ort vor Santiago. Auf der gesamten Etappe finden wir Lokale oder Tavernen, wo wir etwas zu uns nehmen können und Brunnen, an denen wir uns erfrischen können.

Im Dorf **Santa Irene**, eine der heiligen portugiesischen Märtyrerin gewidmete Wallfahrtskapelle, die Stiftung zweier Edelleute (18. Jh.). Der „**Heilige Brunnen**“ **fuenta santa** (17. Jh.). Der Tradition nach heilt sein Wasser die Haut.

O **Pedrouzo** ist der hauptsächliche Kern der Gemeinde Arca (O Pino), ein Dienstleistungsort an der N-547. Es gibt eine umfangreiche Auswahl an Gastgewerben. Hier werden im Laufe des Jahres Viehmärkte, gastronomische Feste, Pferde-Shows und Konzerte mit bekannten Bands und Volksmusik organisiert.



ARCA [O PINO]
> SANTIAGO

20,2 km bis Santiago

Platz Praza do Obradoiro, Santiago de Compostela



SEHENSWERTES



- Wir verlassen die Gemeinde Arca und steigen durch die Eukalyptuswälder und Dörfer wie Santo Antón oder O Arenal hinauf nach A Lavacolla in der Nähe des Flughafens von Santiago. Hier wuschen die Pilger sich den gesamten Körper in einem Bächlein, das dort vorbei fließt. Die Etymologie leitet „Lavacolla“ von *lava colea* ab und bezieht sich damit auf die Hygiene der Genitalien.

Wir erreichen den Monte do Gozo (380 m), eine kleine Erhebung, von wo aus die Pilger zum ersten Mal die Kathedrale in der Ferne sehen können. Unter den Pilgergruppen wird der Erste, der den Gipfel erreicht, zum „König der Wallfahrt“ proklamiert. 1993 wurde hier eine große Herberge gebaut.

Jetzt geht es 5 km abwärts. Der Camino führt durch das Stadtviertel San Lázaro in die Stadt rechterhand am Stadtviertel As Fontiñas vorbei (hier gibt es eine Reihe von Restaurants und Läden). Ein Stück weiter liegt die Calle de Os Concheiros, ein altes Stadtviertel, in dem die Handwerker lebten, die sich mit den Jakobsmuscheln ihr Brot verdienten, und das historische und malerische Stadtviertel San Pedro. Von hier aus führt der Weg runter bis zur Porta do Camiño. Auf ihrem letzten Abschnitt führt sie durch Fußgängerzonen und Plätze wie Casas Reais, Praza de Cervantes und A Acibecheria, von der aus wir zu der Basilika gelangen – im Heiligen Jahr ist die Porta Santa (Hl. Tür) in A Quintana der alternative Zugang.

Der **Monte do Gozo** bietet eine ausgezeichnete Aussicht auf die Stadt. Der **Pavillon de Galicia** im Viertel San Lázaro. Das **Museo do Pobo Galego**. Das **Panteón de Galegos Ilustres** (Pantheon der berühmten Galicier) neben dem Museum in der einzigen gotischen Kirche der Stadt. Das **Centro Galego de Arte Contemporánea** (CGAC) (Galizisches Zeitgenössisches Kunstzentrum) ein Werk des portugiesischen Architekten Álvaro Siza. Die **Kapelle As Ánimas** mit ihren neoklassischen Altarbildern, der **Praza de Cervantes**, Platz in dem sich bis Ende des 18. Jahrhunderts das Rathaus befand, das **Museum Casa da Troia**, das berühmte Studentenwohnheim Anfang des 20. Jahrhunderts. Und das Kloster **San Martiño Pinario**.

